

Bottrop, den 19.12.2023

## Projektdokumentation der Fläche „Ewald 5“

### Inhaltsverzeichnis

1.	Einführung .....	2
2.	Basisinformationen zur Fläche „Ewald 5“ .....	2
3.	Operative Flächenarbeit .....	7
3.1	Q1/2022 - siehe Projektbuch 2022 .....	12
3.2	Q2/2022 - siehe Projektbuch 2022 .....	12
3.3	Q3/2022 - siehe Projektbuch 2022 .....	12
3.4	Q4/2022 - siehe Projektbuch 2022 .....	12
3.5	Maßnahmen in Q1/2023.....	13
3.5.1	Verkehrssicherung .....	13
3.5.2	Fortsetzung Rückbau & Entmüllung.....	13
3.6	Maßnahmen in Q2/2023.....	15
3.6.1	Verladerampe verkehrssicher und artenschutzgerecht umwidmen.....	15
3.6.2	Freischnitt der Wildobst-Anpflanzung .....	17
3.7	Maßnahmen in Q3/2023.....	18
3.7.1	Bekämpfung invasiver Neophyten .....	18
3.7.2	Naturschonende Mahd.....	18
3.7.3	Saum-Pflegemahd und Pflege einer Fläche für gelenkte Sukzession .....	19
3.7.4	Nistkastenreinigung und -kontrolle.....	20
3.8	Maßnahmen in Q4/2023.....	21
3.8.1	Umpositionierung des Schleiereulennistkastens.....	21

## 1. Einführung

Das GREENZERO-Unternehmen HeimatERBE GmbH erwirbt degradierte Flächen in Deutschland, um diese zu renaturieren, über viele Jahrzehnte hinweg zu pflegen und so ökologisch aufzuwerten. Dabei entsteht der GREENZERO-Umwert. Dieser kann von Unternehmen gemäß *Gemeinsam umweltneutral Handeln*-Standard (Moore et al. 2023) genutzt werden, um ihre verursachten Umweltwirkungen im Rahmen der freiwilligen Kompensation auszugleichen.

In diesem Zusammenhang wurde die ehemalige Schachtanlage Ewald 5 der Zeche Ewald, später Ewald/Schlägel & Eisen im Dezember 2020 durch die HeimatERBE GmbH erworben. Das Ziel ist es die Fläche langfristig entsprechend ihrer Potenziale und standörtlichen Gegebenheiten in einen vielfältigen Flächenkomplex mit großer Biodiversität und vielfältigen Ökosystemleistungen zu entwickeln.

## 2. Basisinformationen zur Fläche „Ewald 5“

Die 8,3 ha große ehemalige Schachtanlage Ewald 5 befindet sich im östlichen Teil der Stadt Herten angrenzend zur Stadt Recklinghausen im gleichnamigen Kreis und somit im zentral-nördlichen Ruhrgebiet. Der ebene bis flachwellige Landschaftsraum der Nördlichen Emscherrandplatte, im Untergrund durch lehmige Bach- und eiszeitliche, äolisch transportierte (Sand-)Lössablagerungen über kreidezeitlichem Emschermergel geprägt, ist stark von der Zersiedlung betroffen. Verkehrs-, Wohn- und Industrieflächen dominieren weite Teile des Landschaftsraumes. Vereinzelt Reste der Kulturlandschaft, vorwiegend ackerbaulich genutzt, und Gehölze nehmen im Gesamttraum eine eher untergeordnete Rolle ein. Im Zuge der bergbaulichen Nutzung und ihrer Folgen wurden aber auch diese natürlichen und halbnatürlichen Landschaftselemente z.T. stark überprägt. Große Teile von Ewald 5 bilden zusammen mit den angrenzenden bewaldeten Bereichen ein Landschaftsschutzgebiet und Teilbereiche von Verbundflächen besonderer bzw. herausragender Bedeutung, die u.a. im Zusammenhang mit dem Masterplan Emscher Landschaftspark 2010 zur Sicherung des Biotopverbundes im urban-industriellen Raum festgesetzt worden sind.

<b>Eckdaten</b>	
Flächenbezeichnung	Ewald 5
Bundesland	NRW
Kreis	Recklinghausen
Stadt	Herten
Größe [m <sup>2</sup> ]	82.612
Kaufdatum	28.12.2020
Entwicklungshorizont [Jahre]	125
Historische Nutzung	Schacht
Teufbeginn	1907
Stilllegung und Verfüllung	2000

### **Ausgangszustand**

Zum Zeitpunkt der Flächenübernahme ist der Zustand auf Ewald 5 deutlich sowohl durch die bergbaulichen und betonindustriellen Nutzungsaktivitäten der Vergangenheit als auch die gegenwärtige, temporäre, lokale Nutzung als Bodenzwischenlager im Zusammenhang mit der Renaturierung des Resser Bach durch den Lippeverband geprägt.

- Der überwiegende Teil (ca. 5,7 ha) ist von Gehölzen bestanden. In der nördlichen Hälfte handelt es sich dabei um natürlich gewachsene Waldbestände, während der südliche Teil zum Großteil aufgeforstet wurde. Nicht heimische und invasive Arten charakterisieren einen größeren Teil dieser künstlich angelegten Waldbereiche.
- Der zentrale Bereich von Ewald 5 (ca. 2,4 ha) weist einen offenen Charakter auf. Die Nutzung als Bodenzwischenlager führt dazu, dass der Boden in weiten Teilen vegetationslos und im Untergrund stark verdichtet ist. Randliche Bereiche weisen Spontan- und Ruderalvegetation, z.T. mit nennenswerten Anteilen an Neophyten, auf.
- Drei Gebäude (ehem. Wohngebäude im Süden, Altes Torhaus am Eingang, Alte Schmiede im Zentrum) unterschiedlicher Bauart, Größe und Zustände befinden sich auf der Fläche. Lokal sind außerdem noch Relikte der alten Zechenmauer, eine ehemalige Verladerrampe und Fundamentreste im Untergrund vorhanden. Relativ ubiquitär verteilt finden sich außerdem Schuttreste und Müll.



Abb. 1: Drohnenaufnahme vom nordöstlichen Rand der HeimatERBE-Fläche mit Blick Richtung Süd-Südwest.

Im Westen der Fläche liegen außerdem zwei dreigeschossige Wohngebäude, die aus den Zechenzeiten stammen und bis heute bewohnt werden. Diese Grundstücke befinden sich nicht in Besitz der HeimatERBE GmbH, führen aber dazu, dass eine Zufahrt für die Erreichbarkeit erhalten bleiben muss.

### **Ziel-Zustand**

Nach einer Grundreinigung der Fläche (inkl. Entfernung der alten Zechenmauer) und dem Abbruch des maroden Alten Torhauses sowie des ehemaligen, vom Einsturz bedrohten Wohngebäudes sieht die Entwicklungs- und langfristige Pflegeplanung drei übergeordnete Ziele vor:

1. Eine Anlage, Offenhaltung und Förderung eines vielfältigen und artenreichen Offenlandes.
2. Eine schonende Umwandlung des bestehenden Waldanteils hin zu einem naturnahen, klimaresilienten Mischwald heimischer Arten verschiedener Altersstufen.
3. Erhalt und Umnutzung des ehemaligen Schmiedegebäudes im Zentrum der Fläche als „Artenschutz-Schmiede“ durch Optimierung des Habitatpotenzials für die gebäudebewohnende Fauna.

Des Weiteren sollen viele kleine Biotope, wie Gewässer, Gehölzinseln, Reisighecken und weitere Sonderbiotope, passend zum standörtlichen wie naturräumlichen Potenzial, erhalten, angelegt und gefördert werden. So gelingt es eine größtmögliche Heterogenität zu erzeugen und die drei HeimatERBE-Zieldimensionen Klima, Mensch sowie Biodiversität zu fördern.

Um unsere Zukunftsvision auf dieser Fläche zu realisieren, ist es unser Ziel die folgenden Biotoptypen zu fördern:

<b>Ziel-Biotoptypen</b>	<b>Fläche [m<sup>2</sup>] - gerundet (Stand 09/2021)</b>	<b>Fläche [m<sup>2</sup>] - gerundet (Stand 02/2022)</b>
Wald	62.600	62.600
Gehölzsaum/Waldrand	6.100	6.050
Feldgehölz	1.100	1.100
Offenland (gesamt)	11.470	12.100
...davon Ruderalstandort	900	1.600
...davon krautiger Saum	1.650	1.600
...davon Grünland	8.800	8.800
...davon temporäre Gewässer (inkl. Verlandungsbereiche)	120	120
Sonderbiotope	450	450
Zuwegung	1.200	575

Eine Entwurfsplanung (Stand März 2022) kann den folgenden Karten entnommen werden:

**HeimatERBE-Fläche  
Ewald 5  
- Ziel-Zustand -**

**Legende**

-  Sonderbiotop
-  Sonderbiotop

**Kürzel Biotopkategorie  
gemäß BKompV**

-  24 - STEHENDE GEWÄSSER
-  34 - GRÜNLAND TROCKENER BIS FRISCHER STANDORTE
-  39 - WALDSÄUME UND STAUDENFLUREN
-  41 - FELDGEHÖLZE, GEBÜSCHE UND HECKEN
-  42 - WALDMÄNTEL
-  43 - LAUB(MISCH)WÄLDER
-  52 - VERKEHRSANLAGEN
-  53 - BAUWERKE



Kartengrundlage: GeoBasis NRW (2021)  
Entwurfsplanung: L.F.  
Kartenerstellung: M.S. (17.03.2022)



### 3. Operative Flächenarbeit

Nach erfolgtem Kauf der Fläche und der Abwicklung aller formellen Notwendigkeiten geht es nun zur eigentlichen Kernkompetenz der HeimatERBE GmbH, der Entwicklung und Pflege der Flächen zur Generierung des Umweltwertes.

Auf Grund des schlechten ökologischen Ausgangszustandes unserer Flächen finden im ersten Jahr grundlegende Maßnahmen, wie Entsiegelung, Abriss und Herstellungsarbeiten der Biotope statt. In den folgenden Jahren sind regelmäßige Pflegearbeiten notwendig, um die Entwicklungsziele erfolgreich zu erreichen. Diese Maßnahmen werden aus Gründen der Übersichtlichkeit in einer quartalsweisen Ansicht dargelegt werden. Diese hat auch den Vorteil, die Aufgaben der Flächen im Kontext der natürlichen Jahreszeiten und somit den naturschutzrechtlich relevanten Schonzeiten einzuordnen.

Durch die bis zum 30.07.2021 vorhandene Baustelleneinrichtungs-Fläche im Zusammenhang mit der Renaturierung des nahe gelegenen Resser Baches durch die Emschergenossenschaft, konnten Maßnahmen auf der Fläche erst ab August beginnen. Für den Rückbau und zielgerichtete Vorbereitung der Fläche im Rahmen der Möglichkeiten fanden Abstimmungen zwischen HeimatERBE und der Emschergenossenschaft statt. Im Anschluss erfolgte eine ordentliche Abnahme mit und Übergabe an HeimatERBE.



*Abb. 2: Drohnenaufnahme vom nördlichen Rand der HeimatERBE-Fläche mit Blick Richtung Süden nach Aufgabe der BE-Fläche durch die EGLV.*

In Vorbereitung auf die Durchführung der Herstellungs- und Entwicklungsmaßnahmen fanden im Vorfeld in den ersten beiden Quartalen bereits einige Tätigkeiten des HeimatERBE-Teams auf der Fläche Ewald 5 statt. Zu diesen zählten vor allem wiederholte Flächenbegehungen. Es wurde sich ein erster Überblick über die Fläche verschafft, der die Entwicklung einer ersten Zukunftsvision auf Basis der vorgefundenen Situation ermöglichte.

Des Weiteren wurden erste Kontakte zu den vor Ort verantwortlichen Behörden des Kreises Recklinghausen sowie zu ortsansässigen Gruppen wie dem NABU Herten aufgenommen. Ziel der Kontaktaufnahme und einiger Vor-Ort-Termine war die Vorstellung der Flächenplanungen sowie eine Abstimmung dieser, die aufgrund der Lage innerhalb eines Landschaftsschutzgebietes in Teilen auch verpflichtend ist.

Für die geplanten Rückbaumaßnahmen wurden außerdem Begutachtungen der artenschutzfachlich relevanten Aspekte an und in den einsturzgefährdeten Gebäuden sowie an den Gehölzen im Umfeld vorgenommen und ein entsprechender Begleitbericht für die Anzeige des Rückbauvorhabens beim Kreis angefertigt.

Im Rahmen einer ausführlichen Biotoptypenkartierung wurde die gesamte Fläche von Ewald 5 begangen und nach gutachterlicher Einschätzung entsprechend geläufigen Standards inventarisiert. Dem gesamten Areal wurden Biotoptypen (gemäß LANUV Stand 2019 sowie gemäß BKompV 2020) zugewiesen. Durch die zusätzliche Berücksichtigung der Liste der Zusatzcodes (LANUV 2020) konnte für alle Bestände außerdem eine genauere Aufnahme der jeweils kennzeichnenden Strukturmerkmale (z.B. Stammdurchmesser des Baumbestandes, prozentualer Deckungsanteil der Krautschicht) vorgenommen werden. Diese Merkmale bilden eine wichtige Grundlage für die Entwicklung eines Ziel-Zustandes und die sich daraus ergebende Maßnahmenplanung. Außerdem wurden markante Habitatbäume und weitere punktuelle Besonderheiten, positive wie negative, aufgenommen und vermessen.

Die nachfolgende Darstellung verleiht einen Überblick über die aktuellen Biotopwerte (verändert nach HeimatERBE in Anlehnung an die BKompV, Stand März 2022). Die angekündigten Änderungen, die sich im Zuge der konzeptionellen Arbeiten ergeben haben, sind hier eingearbeitet.

**HeimatERBE-Fläche  
Ewald 5  
- Ist-Zustand Juli 2021 -**

**Legende**

**Biotopwert gemäß BKompV**

- sehr gering (0-4)
- gering (5-9)
- mittel (10-15)
- hoch (16-18)
- sehr hoch (19-21)
- hervorragend (22-24)

**Kürzel Biotopkategorie  
gemäß BKompV**

- 32 - OFFENE BEREICHE MIT SANDIGEM ODER BINDIGEM SUBSTRAT
- 39 - WALDSÄUME UND STAUDENFLUREN
- 41 - FELDGEHÖLZE UND GEHÖLZKULTUREN
- 42 - VORWÄLDER
- 43 - LAUB(MISCH)WÄLDER UND -FORSTE
- 51 - FREIFLÄCHEN DES BESIEDELTEN BEREICHS
- 52 - VERKEHRSANLAGEN
- 53 - BAUWERKE



Im Ausgangszustand zum Zeitpunkt der Flächenübernahme weisen **gut 19 %** der Gesamtfläche von Ewald 5 einen **sehr geringen Biotopwert** auf. Primär handelt es sich dabei um die Flächen, die im Zuge der Renaturierung des Resser Bachs als Baustelleneinrichtungsflächen beansprucht wurden (sowohl zur Befahrung/zum Transport, als auch zu Lagerungen von Bodenmassen). Die Zuwegung zu den Wohnhäusern Nimrodstraße 181-184, die auch zum ehem. Zechentor führt, und die Grundfläche des ehem. Torhauses sowie des ehem. Wohnhauses im Süden stellen die vollversiegelten Areale auf Ewald 5 dar und weisen daher ebenfalls einen sehr geringen Biotopwert auf.

Zumeist eher kleinteilige Flächen, die benachbart zu den Verkehrswegen und bestehenden Wohnbebauungen liegen und durch illegal durch Dritte genutzt werden, sowie eine Robinienaufforstung und die eigentliche Sukzessionsfläche südlich des Offenlandes charakterisieren die Biotope **geringer Wertigkeit**. Diese finden sich auf **fast 7 %** von Ewald 5. Biotope **mittlerer Wertigkeit** dominieren das Umfeld der ehem. Schachanlage. Besonders die jungen und mittelalten aufgeforsteten Flächen, untergeordnet brachgefallene Teilflächen, eine Lichtung und die alte Schmiede, bedecken so **über 50 %** des Gesamtareals.

Als **hoch (fast 6 %)** und **sehr hoch (ca. 13 %)** kann die Wertigkeit der Waldflächen, die keinen forstlichen Charakter mehr und ein Alter von ca. 70 Jahren (Schwarzerlen) bzw. deutlich über 100 Jahren (Buchen und Eichen) aufweisen, eingestuft werden. Biotope mit einer **hervorragenden Wertausstattung** finden sich auf dem HeimatERBE Areal zum Zeitpunkt der Flächenübernahme **nicht**.

Im gewichteten Mittel liegt der Biotopwert der Gesamtfläche bei etwa 11,5 Punkten von möglichen 24 Punkten. Es ergibt sich also ein deutliches Steigerungspotenzial.

Ein Überblick über die Biotopwerte der Zielbiotope wird in der nachstehenden Karte gegeben. Der Zielzustand wurde für die Zeitdauer von 100 Jahren angesetzt. Nicht alle Biotope benötigen so eine lange Entwicklungszeit, sodass die Herstellung einiger Teilbereiche bereits vorher erfolgreich vollzogen sein wird. Die langfristige Erhaltung dieser Biotope, die eine kontinuierliche Pflege erfordert, ist jedoch eines der Ziele von HeimatERBE. Je nach den Gegebenheiten und Veränderungen in der Zukunft, kann eine Anpassung des nun angedachten Zielzustandes nötig werden. Die aktuelle Maßnahmenplanung zielt aber auf die Entwicklung der dargestellten Zielbiotope ab.

Hinweis: Im Vergleich zum Projektbuch Q4/2022 haben sich im Zuge der weiteren Flächenbearbeitung und der Erstellung des Pflege- und Entwicklungsplans einige Änderungen ergeben. Die nachfolgenden Darstellungen entsprechen dem aktuellen Planungsstand aus März 2022.

**HeimatERBE-Fläche  
Ewald 5  
- Ziel-Zustand -**

**Legende**

**Biotopwert gemäß BKompV**

- sehr gering (0-4)
- gering (5-9)
- mittel (10-15)
- hoch (16-18)
- sehr hoch (19-21)
- hervorragend (22-24)

**Kürzel Biotopkategorie  
gemäß BKompV**

- 24 - STEHENDE GEWÄSSER
- 34 - GRÜNLAND TROCKENER BIS FRISCHER STANDORTE
- 39 - WALDSÄUME UND STAUDENFLUREN
- 41 - FELDGEBÜSCHE, GEBÜSCHE UND HECKEN
- 42 - WALDMÄNTEL
- 43 - LAUB(MISCH)WÄLDER
- 52 - VERKEHRSANLAGEN
- 53 - BAUWERKE



Im Zielzustand finden sich wenige, **sehr geringwertige Biotope** auf dem Areal. Hierbei handelt es sich um den gut 100 m langen Abschnitt der Nimrodstraße – dieser entspricht **weniger als 1 %** der HeimatERBE-Fläche. Die Außenmauer des ehem. Torhauses, die zur Abgrenzung erhalten wird und mit zusätzlichen Artenschutzelementen ausgestaltet wird, stellt das einzige Biotop mit **geringer Wertigkeit** in 100 Jahren dar (**ca. 0,01 %**).

Gehölzsäume sowie junge Laubwälder, die sich in Folge der Sukzession z.B. auf dem heutigen Areal des ehem. Wohnhauses im Süden entwickeln werden, kennzeichnen **größtenteils** die Biotope **mittlerer Wertigkeit** gemäß BKompV. Diese Biotope sowie verschiedene Ruderalstandorte und Kleingehölze, welche zur Strukturanreicherung auf Ewald beitragen werden, führen zu einer Präsenz dieser Biotopwertklasse auf **gut 9 %** des Gesamtfläche.

Waldmäntel und vorgelagerte Saumbiotope, die in der Zukunft im Übergang zwischen Offenland und den bestockten Flächen angelegt und gepflegt werden, charakterisieren gemeinsam mit alten Buchwäldern (basenreich) die gemäß BKompV **hoch wertigen Biotope** auf insgesamt fast 2 ha (anteilig **beinahe 24 %**).

Die im Ist-Zustand zumeist noch mittel wertigen aufgeforsteten Gehölzbestände werden sich im Laufe der Zeit durch die HeimatERBE-Waldstrategie zu strukturreichen und vielfältigen Waldökosystemen wandeln und so einen **sehr hohen Biotopwert** erreichen. Ebenfalls in diese Wertklasse werden im Ziel-Zustand das artenreiche Grünland und die darin liegenden temporär wasserführenden Senken fallen; sodass **über 50 %** von Ewald 5 durch einen sehr hohen Biotopwert gemäß BKompV gekennzeichnet sein werden.

Die zum Zeitpunkt der Flächenübernahme schon alten Buchen-Eichen-Mischbestände (ca. 1,2 ha, entspricht etwa **14 %**) werden bis zum avisierten Zielhorizont noch älter und strukturreicher sein. Typische Prozesse der einsetzenden Zerfallsphase werden die sehr wertvollen Bestände (in der BKompV-Wertklasse **„hervorragend“** einzuordnen) zunehmend kennzeichnen.

3.1 Q1/2022 – siehe Projektbuch 2022

3.2 Q2/2022 – siehe Projektbuch 2022

3.3 Q3/2022 – siehe Projektbuch 2022

3.4 Q4/2022 – siehe Projektbuch 2022

### 3.5 Maßnahmen in Q1/2023

#### 3.5.1 Verkehrssicherung

Aus Gründen der Verkehrssicherungspflicht wurden bereits in Q4/2022 Bestandsbegehung durchgeführt, mit dem Ziel zu fällende Bäume und weitere Gefahrenquellen, zu identifizieren, um diese im Folgenden zu beseitigen. Auf Ewald 5 wurden in diesem Zusammenhang 14 Bäume von maximal mittlerem Baumholz festgestellt, die nahe der Nimrodstraße sowie zu angrenzender Wohnbebauung eine Gefahrenquelle für den Verkehr bzw. Nachbargrundstücke darstellen. Diese wurden im März gemeinsam mit drei weiteren Bäumen, die im Bereich einer betonierten Fläche wuchsen, motormanuell gefällt. Der Großteil der Bäume verbleibt als liegendes Totholz im Bestand. Ein Teil wird umgenutzt und der Reisighecke zugeführt sowie als Wegebegrenzung entlang der Zufahrtsstraße positioniert.

<b>Gehölzentnahme</b>	
Datum	März 2023
Anzahl der entfernten Gehölze	14 + 3
Ziel	Verkehrssicherung
Gerätschaft	Kettensäge
Dienstleistung	Fällung von Einzelbäumen im Waldbestand

#### 3.5.2 Fortsetzung Rückbau & Entmüllung

Erste Arbeiten zur Entmüllung und Befreiung von baulichen Einrichtungen waren lokal schon zusammen mit anderen Tätigkeiten in den Wintermonaten 2021 und 2022 durchgeführt worden (siehe Maßnahme 4.2.2 und 4.5.2). Die weiteren Restarbeiten wurden nach einer Sommerpause zugunsten der Schonzeit gem. Bundesnaturschutzgesetz fortgeführt. Dazu wurden in Q1/2023 kleinerer Rückbauarbeiten sowie die Entmüllung vor allem im südlichen Teil des Geländes Ewald 5 vorgenommen. Die Arbeiten wurden durch Fahrplatten, gezielte Auswahl von Fahrwegen und Begrenzung des Rückschnittes auf das notwendige Maß möglichst naturschonend durchgeführt.

Folgende Positionen umfasste die Maßnahme:

- Zaunrückbau (Holz mit Stacheldraht, Betonpfähle, Maschendraht) insg. ca. 700 m
- Müllaufsammeln und entsorgen (ca. 1 ha)
- Entfernung alter Telefonmasten und Verbotsschilder (4 Stk.)
- Oberirdische Reste von Baumaterial im südlichen Wald entfernen
- Verladerampe zu Artenschutz Zwecken räumen (ca. 20 qm)
- Betonrampe entsiegeln und naturnah herstellen (ca. 30 qm)
- Gebäude-Bodenplatte zurückbauen und naturnah herstellen (ca. 400 qm)

Diese Arbeiten dienen dazu, einen geeigneten Grundzustand der vorhandenen Biotope für die weitere Entwicklung herzustellen. Barrieren, Versiegelungen und naturferne Elemente wurden dazu von der Fläche beseitigt. Das Ausräumen der Verladerrampe ist eine notwendige Vorarbeit, um sie in den kommenden Wochen zum Zwecke des Artenschutzes insb. für Fledermäuse umzubauen und verkehrssicher herzustellen. Sämtliche Rückbautätigkeiten wurden von Januar bis März durchgeführt.

<b>Restarbeiten Rückbau &amp; Entsiegelung</b>	
Datum	Januar - März 2023
Flächengröße	Divers, s.o.
Ziel	Grundbedingungen für Biotope herstellen
Gerätschaft	Diverse Bagger, Radlader und LKW
Dienstleistung	Aufsuchen, mit Fahrplatten erschließen, rückbauen, abtransportieren und fachgerecht entsorgen



Reste von Zaunanlagen wurden vollständig inklusive Fundament zurückgebaut.



Links: Hoher Vermüllungsgrad in Teilbereichen der Fläche wurde erfasst und entsorgt.

Rechts: Die zuvor mit Schutt und Müll versperrte Verladerrampe, kann nun umgebaut werden.

Unmittelbar angrenzend liegt eine betonierte Fläche, die vollständig zurückgebaut wurde.



Links: Oberirdische Reste von Baumaterial oder Gartenanlagen wurden entsorgt.

Rechts: Einen Zufallsfund stellte diese ca. 400 m<sup>2</sup> große Bodenplatte eines ehemaligen Gebäudes dar, welche freigelegt und entsiegelt wurde.

### 3.6 Maßnahmen in Q2/2023

#### 3.6.1 Verladerampe verkehrssicher und artenschutzgerecht umwidmen

Nachdem in Q1/2023 bereits kleinere Rückbauarbeiten sowie die Entmüllung vor allem im südlichen Teil des Geländes Ewald 5 vorgenommen wurde, waren in Q2 die Bedingungen für den Umbau der Verladerampe zum Zwecke des Artenschutzes gegeben:

- Verladerampe verkehrssicher herstellen, statisches Gutachten erstellen und innen mit 14 x 14 cm Eichenkanthölzern abstützen.
- Mauerwerk von Gehölzen freistellen, um Schäden an Gemäuer und Abdeckungen auszuschließen. Stammholz wird später als Wegesperre umgenutzt.
- Verladerampe von vorne vermauern (4 m<sup>2</sup>) unter Aussparung von insg. 3 Eingangsmöglichkeiten für fliegende sowie bodenaktive Tiere sowie Installation einer Tür inkl. Schloss.
- Boden mit etwa 1,5m<sup>3</sup> ungewaschenem Rohsand 5cm überdecken. Übermengen werden für 3 Sandaufschichtungen verwendet.
- Installation von acht Fledermaussteinen und zwei Trapezprofilen (jeweils 0,5 m x 2 m) an den Innenwänden.
- Aufstapeln von Dachpfannen, die im Zuge der Entmüllung gefunden wurden und so zu Artenschutz Zwecken umgenutzt werden können.

Durch die Umbaumaßnahmen wurde die Verladerampe verkehrssicher und für gewünschte Tiergruppen barrierefrei und mit Nisthilfen hergestellt. So wird sie künftig ein Sonderbiotop insbesondere für Fledermäuse, Amphibien, Reptilien und andere Kleinsäuger darstellen.

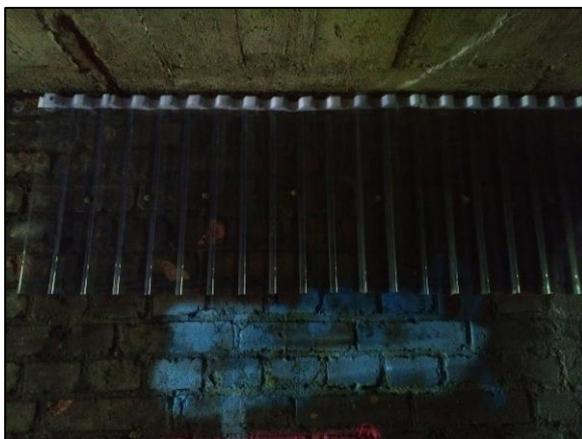
### Verladerampe verkehrssicher und artenschutzgerecht umwidmen

Datum	April 2023
Flächengröße	Divers, s.o.
Ziel	Verladerampe zum Artenschutz umwidmen
Gerätschaft	Radlader, Handgeräte
Dienstleistung	Verladerampe verkehrssicher herstellen und diverse Umbauten installieren



Links: Großaufnahme der Verladerampe mit freigestelltem Gemäuer, Absturzsicherung und entsiegelter sowie anschließend mit Sand abgedecktem Eingang.

Rechts: Nahaufnahme des zugemauerten Eingangs mit Eingangstür und Eingangsschlitz oben rechts und unten links.



Fledermausnisthilfen aus transparentem Trapezprofil (links) sowie speziellen Fledermausniststeinen (rechts).

### 3.6.2 Freischnitt der Wildobst-Anpflanzung

Die 3.443 m<sup>2</sup> große Wildobstpflanzung wurde vor dem Aussamen von Beikraut zwischen den Pflanzreihen freigeschnitten. Die Schnitthöhe betrug ca. 20 cm. Die Pflegemaßnahme soll die Wuchsbedingungen der jungen Sträucher verbessern, indem sie lichte Bedingungen und ein förderliches Mikroklima schafft und konkurrenzstarke sowie hochwüchsige Pflanzen hemmt.

Neben dem krautigen Aufwuchs wurde auch Aufwuchs von Flieder und Staudenknöterich auf Grund der invasiven Eigenschaften der Arten gemäht. Das Schnittgut wurde auf der Fläche belassen.

<b>Freischnitt der Wildobst-Anpflanzung</b>	
Datum	26.05.2023
Flächengröße	3.443 m <sup>2</sup>
Ziel	Verbessern der Wuchsbedingungen der Wildobstpflanzungen
Gerätschaft	
Dienstleistung	Zurückschneiden des krautigen Aufwuchses sowie des Flieders und Staudenknöterichs
Dienstleistung	Zurückschneiden des Flieders und Staudenknöterichs



Freigeschnittene Wildobstpflanzung mit erkennbar freigestellten Einzelsträuchern.

### 3.7 Maßnahmen in Q3/2023

#### 3.7.1 Bekämpfung invasiver Neophyten

Um heimischen Arten bessere Bedingungen zu schaffen, unter anderem im Hinblick auf Licht- und Nährstoffzugang und gesetzlichen Empfehlungen des BfN zu folgen, wurden auf einer Fläche von 284 m<sup>2</sup> invasive Arten wie der japanische Staudenknöterich und Flieder zurückgeschnitten. Dabei wurde der Zeitpunkt so gewählt, dass die Neophyten noch vor der Samenreife standen, sodass die Biomasse auf der Fläche verbleiben konnte.

<b>Bekämpfung invasiver Neophyten</b>	
Datum	01.08.2023
Flächengröße	284 m <sup>2</sup>
Ziel	Entfernen von invasiven Arten, um bessere Bedingungen für heimische, ökologisch wertvollere Arten zu schaffen
Gerätschaft	Motormanuell mit Heckenschere
Dienstleistung	Zurückschneiden des Staudenknöterichs und der Flieder-Sträucher



Rückschnitt der invasiven Neophyten Schmetterlings-Flieder (links) und Knöterich (links und rechts).

#### 3.7.2 Naturschonende Mahd

Anfang August 2023 wurde auf der Fläche Ewald 5 eine Mahd durchgeführt, um die Offenlandbiotope zu fördern. Diese erstreckte sich über eine Fläche von ca. 8.600 m<sup>2</sup>. Die Schnitthöhe betrug ca. 10 cm und zu angrenzenden Biotopen wurden Säume von rund 2 m Breite gelassen, um Tieren einen Rückzugsraum zu bieten.

Das Mahdgut wurde nicht abgetragen, da der Aufwuchs nur gering und stellenweise schütter war. Ein weiterer Arbeitsdurchgang zum Abräumen der Biomasse stand daher nicht im Verhältnis zu der dadurch verursachten Störung des Lebensraumes.

<b>Naturschonende Mahd</b>	
Datum	01.08.2023
Flächengröße	8.600 m <sup>2</sup>
Ziel	Förderung der Offenland-Biotope
Gerätschaft	Handgeführter, höhenverstellbarer Kleinmäher
Dienstleistung	Mahd der krautigen Fluren



Wiesenfläche während (links) und nach dem Mähen (rechts) mit erkennbar breitem Saum am Gehölz.

### 3.7.3 Saum-Pflegemahd und Pflege einer Fläche für gelenkte Sukzession

Nachdem die Säume bei der Mahd der Wiese ausgespart wurden, wurden sie nach dem Staffelprinzip wenige Wochen später gemäht. So sollen auch diese Bereiche hin zu mehr Artenreichtum entwickelt werden, der Anteil invasiver Arten verringert und eine Verarmung und Verbrachung verhindert werden.

Außerdem befindet sich südlich der Schmiede eine halbkreisförmige, halboffene Fläche, die bereits teilweise verbuscht ist. In diesem Bereich soll sich Wald entwickeln. Um die Entwicklung und Ausbreitung problematischer Arten einzudämmen, wurde auch dieser Bereich gemäht.

Die Schnitthöhe betrug bei beiden Teilmaßnahmen etwa 40 cm und das Schnittgut verblieb auf der Fläche.

<b>Saum-Pflegemahd und Pflege einer Fläche für gelenkte Sukzession</b>	
Datum	22.08.2023
Flächengröße	3.070 m <sup>2</sup>
Ziel	Entwicklung der Säume zu artenreichen Lebensräumen
Gerätschaft	Teleskopheckenschere, Freischneider
Dienstleistung	Mahd der Staudensäume und der Fläche für die gelenkte Sukzession



Links: Pflegeschnitt der Saumbereiche mit Teleskopheckenschere in mittlerer Höhe.

Rechts: Ergebnis des Pflegeschnittes.

### 3.7.4 Nistkastenreinigung und -kontrolle

An der Artenschutzschmiede auf der Fläche Ewald 5 sind 23 Nisthilfen angebracht. Diese wurden im Hinblick auf Besatz in der letzten Brutperiode kontrolliert und mit Hilfe einer Arbeitsbühne gereinigt.

Mit der Installation einer künstlichen Nisthilfe geht die Verantwortung einher, diese regelmäßig zu kontrollieren und zu reinigen, um zu vermeiden, dass sich über die Nisthilfe Krankheiten und Parasiten verbreiten. Dafür ist der ideale Zeitpunkt der September, da die Brutphasen abgeschlossen sind und die Überwinterung noch nicht begonnen hat. Die Fledermauskästen wurden so ausgewählt, dass eine Reinigung nicht erforderlich ist, somit wurden diese lediglich kontrolliert.

Ein Nachweis einer Belegung (in Form von Nistresten, Kot oder Insekten) konnte bei 78 % der Nisthilfen erbracht werden, 75 % der Vogel-Nisthilfen waren von Vögeln belegt und eine der drei Fledermaus-Nisthilfen wies Fledermauskot auf.

<b>Nistkastenreinigung und -kontrolle</b>	
Datum	07.09.2023
Anzahl Nistkästen	23
Ziel	Verhinderung von Krankheits- und Parasitenübertragung
Gerätschaft	Teleskopgelenkarbeitsbühne
Dienstleistung	Reinigung der Nistkästen und Dokumentation der Inhalte



Links: Durchführung der Nistkastenreinigung mithilfe einer Arbeitsbühne.

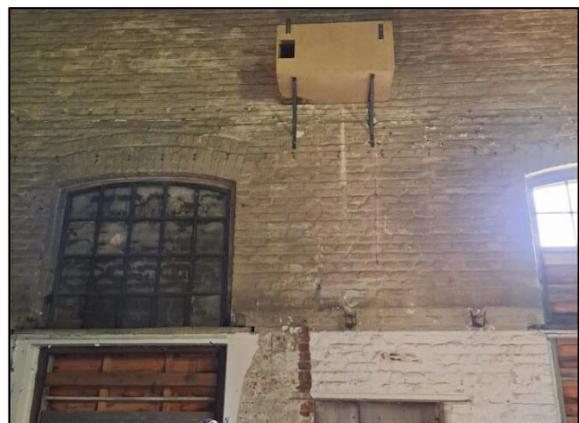
Rechts: Nistreste in einer Höhlenbrüter-Nisthilfe.

### 3.8 Maßnahmen in Q4/2023

#### 3.8.1 Umpositionierung des Schleiereulennistkastens

Damit die in und an der Artenschutzschmiede aufgehängten Nistkästen für die Tiere einen Mehrwert darstellen, müssen diese einen gewissen Schutz vor Raubtieren bieten. Um den Schleiereulennistkasten vor Mardern zu schützen, der auf der Wildkamera identifiziert wurde, wurde dieser höher positioniert und auf einer Höhe von mehr als vier Metern an der Westwand der Schmiede aufgehängt.

Umpositionierung des Schleiereulennistkastens	
Datum	14.10.2023
Ziel	Mardersicherung des Schleiereulennistkastens
Gerätschaft	Kubota-Bagger, Kleingeräte und Baumaschinen
Dienstleistung	Umpositionierung des Schleiereulennistkastens



Neue Positionierung des Schleiereulennistkastens in der Artenschutzschmiede (rechts); Wildkameraaufnahme der regelmäßigen Besuche des Maders (links).

Bottrop, den 19.12.2023

HeimatERBE GmbH